

# SPORTEHRENAMT IM KREIS COESFELD



EINE BROSCHÜRE VON

**KREISSPORTBUND**  
Coesfeld e.V.



**SPORTJUGEND  
KREIS COESFELD**



# Ehrenamtliche sind NETZ-WIRKER

Das habe ich beim Sport gelernt



Philipp Gorray  
2. Vorsitzender  
Eintracht Duisburg

#sportehrenamt



Sehr geehrte Damen und Herren,

schon der römische Staatsmann und Rhetoriker Marcus Tullius Cicero formulierte: „Es gibt keine größere Pflicht, als die, Dank zu sagen.“ Dies gilt – wenn auch nicht so hochtrabend formuliert – auch im Sport Tag für Tag. Auf dem Sportplatz, in der Turnhalle, im Schwimmbad, in Vereinsheim und Wohnzimmergeschäftsstelle: Ohne die vielen engagierten Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die in den Sportvereinen im Kreis Coesfeld verschiedenste Aufgaben vom Sportbetrieb über das Vereinsmanagement bis zu den weniger sichtbaren Aufgaben im Hintergrund übernehmen wäre es nicht möglich, dass Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Einschränkungen Bewegung, Spiel und Sport erfahren und so Lebensqualität und

Mit sportlichen Grüßen

Katharina Ahlers  
Vorsitzende Sportjugend Kreis Coesfeld



Freude erleben können. Die Leidenschaft und Liebe zum Sport der vielen Engagierten ist der Treibstoff, der das Leben vieler ein kleines Stück besser macht. Daher wollen wir in dieser Broschüre einige Menschen, die sich im Kreis Coesfeld für den Sport engagieren, vorstellen und so würdigen – die Würdigung gilt aber nicht nur den abgebildeten Personen, viel mehr stehen diese stellvertretend für alle Ehrenamtlichen im Sport in unserer Region, denen wir für ihr „glänzendes Ehrenamt“ Dank und Anerkennung aussprechen wollen – und für alle jene, die sich bisher noch nicht engagieren, können die Abgebildeten und viele weitere Engagierte als Vorbild dienen, ebenfalls mitanzupacken, um Sport und Gesellschaft auch in Zukunft zu gestalten.

Bernd Heuermann  
Präsident Kreissportbund



Liebe Sportlerinnen und Sportler  
im Kreis Coesfeld,  
liebe Leserinnen und Leser,

Sport ist eine gesellschaftliche „Allzweckwaffe“! Sport trainiert die körperliche Fitness und die Konzentrationsfähigkeit, fördert die Gesundheit, dient dem Stressabbau, hält ältere Mitbürger vital und bringt Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten zusammen. Vereinssport bedeutet darüber hinaus auch, Verantwortung für andere zu übernehmen und im Team zu arbeiten. Unabhängig von der jeweiligen Sportart ist ein sportlicher Wettkampf nämlich nicht denkbar, wenn es keine Schiedsrichter, Trainer, Trikotwarte, Mannschaftsbetreuer, Übungsleiter, Hallen-/Platzwarte oder die Grillmeister und Kuchenbäcker am Spielrand gäbe. Das Ehrenamt im Sport ist nicht nur vielfältig, sondern auch eine Grundvoraussetzung für sportlichen Erfolg.

Umso schlimmer ist es, wenn, wie jedenfalls im Fußball zu beobachten, Schiedsrichter verbal und tätlich angegriffen werden oder Spiele wegen Schlägereien abgebrochen werden müssen. Ich glaube daran, dass gerade der Sport am besten Regeln, gegenseitigen Respekt und Disziplin vermitteln kann. Diese Werte müssen wir auch gegen die wenigen Störenfriede verteidigen.

Der Großteil aller Ehrenamtlichen sowie Sportlerinnen und Sportler im Kreis Coesfeld stehen zu diesen Werten, halten den „olympischen Gedanken“ hoch und können sich in ihrem Engagement mit viel Freude selbstverwirklichen. Wir brauchen junge wie alte Mitbürger, die sich in den Vereinen ehrenamtlich

engagieren. Ich freue mich, dass mit dieser Broschüre der Kreissportbund Coesfeld und die Sportjugend Kreis Coesfeld dieses „glänzende Ehrenamt im Sport im Kreis Coesfeld“ hervorhebt und verschiedene Menschen aus unterschiedlichen sportlichen Disziplinen zu Wort kommen lassen.

Seien auch Sie dabei, engagieren Sie sich im Vereinssport, zeigen Sie, was in Ihnen steckt und leisten Sie einen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt!

Herzlich  
Ihr

Dr. Christian Schulze Pellengahr



# DABEI.

WEIL **HIER** ALLES NACH MEINER PFEIFE TANZT.

LANDESSPORTBUND  
NORDRHEIN-WESTFALEN



Joana Schmidt (20) ist als Schiedsrichterin beim TB Höntrop 1887 e. V. tätig.

**#SPORTEHRENAMT – SEI DABEI!**

IN KOOPERATION MIT  
**WESTLOTTO**

GEFÖRDERT DURCH  
Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.sportehrenamt.nrw

## „Ein Leben ohne Ehrenamt im Sport, hätte aus mir einen komplett anderen Menschen gemacht.“ - Michelle Zeiger, 21 Jahre

Michelle Zeiger ist 21 Jahre alt, kommt aus Lüdinghausen und ist leidenschaftliche Kampfsportlerin. Sie ist schon seit fast 14 Jahren im Bushido Karate-Do Lüdinghausen aktiv und damit mehr als die Hälfte ihres Lebens. Mit dem Ehrenamt hat sie schon sehr jung angefangen, viele Erfahrungen gesammelt und an etlichen Aus- und Fortbildungen teilgenommen. Sie ist Gründungsmitglied des Jugend-Teams der Sportjugend Kreis Coesfeld und war jahrelang auch Vorstandsmitglied der Sportjugend mittlerweile Mitglied im Präsidium des Kreissportbundes. Der Sport und das Ehrenamt sind ein fester Bestandteil ihres Lebens. Beruflich hat sie sich für ein Studium der Sozialen Arbeit in Münster entschieden.

### Wie kam es, dass Du Sport im Verein begonnen hast? War Karate auch Deine erste Sportart?

Diese Frage ist einfach zu beantworten. Ich habe erstmal ganz klassisch das nachgemacht, was mein großer Bruder gemacht hat. Daher war mein erster Verein der SC Union Lüdinghausen in der Leichtathletik-Abteilung. Danach habe ich verschiedene Sportarten ausprobiert: Schwimmen, Tanzen, Ballett. Irgendwann war ich jedoch wieder die typische kleine Schwester, die ihrem großen Bruder beim Karate zuschaute und wusste: DAS will ich auch! Mittlerweile ist mein Bruder seit Jahren nicht mehr dabei und ich seit mittlerweile

fast 14 Jahren aktiv und hoffe, dass es noch viele weitere Jahre werden.

### Seit wann übernimmst du ehrenamtliche Tätigkeiten im Verein und welche?

Insgesamt bin ich seit zehn Jahren ehrenamtlich aktiv. Mein Start ins Ehrenamt war unser 20-jähriges Vereinsjubiläum. Dort führte jede Gruppe etwas auf. Als ich die Mini-Gruppe der 4 bis 8-jährigen mit einer guten Freundin als Trainerin sah, wollte ich auch gerne in dieser Gruppe helfen. Trotz meines jungen Alters von erst zehn Jahren durfte ich mit der zwei Jahre älteren Freundin von mir beim Training der Gruppe helfen. Nach circa vier Jahren durften wir dann mit 14 und 16 die Gruppe übernehmen und unsere Trainerin war nur noch da für Fragen oder Probleme. Aus einer Gruppe mit max. zehn Kindern haben wir eine laufende Gruppe von 20 Kindern gemacht, die mittlerweile eine Warteliste benötigt. Mittlerweile helfe ich auch immer mal wieder bei Jugendlichen und Erwachsenen aus. Seit drei Jahren bin ich zusätzlich noch gewählte Jugendwartin des Vereins.

### Hattest du ein Vorbild?

Ja, das hatte ich. Zum einen meinen Trainer, der mich noch heute trainiert. Er war nie nur ein Trainer, sondern ein Mensch, der immer da war wenn man jemanden zum Reden brauchte und der immer versucht hat jedes noch so kleine Problem zu lösen. Er holt

immer das Beste aus seinen Sportlern raus und mein Ziel war es genauso eine tolle Trainerin zu werden. Ein weiteres großes Vorbild ist meine Oma. Seit ich denken kann ist sie in unfassbar vielen Ehrenämtern aktiv und würde auch heute nie darüber nachdenken ihr Ehrenamt zu beenden.

### War es für dich ein Problem so jung mit dem Ehrenamt anzufangen oder siehst du es als Vorteil?

Für mich war es ein Vorteil. Ich bin wortwörtlich in mein Ehrenamt reingewachsen. Ich hatte zunächst meine Trainerin und eine weitere Helferin dabei, die zwei Jahre älter war als ich. Ich habe es nie als Problem angesehen noch so jung zu sein. Meine Co-Trainerin und ich haben schon im jungen Alter eine tolle und vor allem immer volle Gruppe entstehen lassen.

### Wie sieht dein Umfeld dein Engagement?

Da meine Familie schon immer Berührungspunkte mit dem Ehrenamt hatte, stand meine Familie immer hinter mir und unterstützte mich. Meine Freunde finden es immer wieder faszinierend wie ich in meiner Freizeit zwei Sportarten und Ehrenamt unterbringe. Einige meiner Freunde haben mir sogar schon oft bei Veranstaltungen, die ich für meine Gruppe organisiert habe, geholfen und selber Spaß am Ehrenamt gefunden. Natürlich bin ich bei Bekannten nicht an der Frage vorbeige-



kommen wieso ich arbeite ohne dafür Geld zu bekommen. Wichtig ist jedoch, dass man etwas viel wertvolleres bekommt als Geld. Neben den vielen Erfahrungen, die einen für das ganze Leben weiterhelfen, lernt man unter anderem auch viele Menschen kennen. Daher sind auch viele meiner Freunde selber ehrenamtlich aktiv.

### Warum engagierst du dich im Sportverein?

Ich weiß, wie viel Spaß ich immer beim Training gehabt habe und auch immernoch habe. Ob als Ausgleich nach einem anstrengenden Tag, um Freunde zu treffen oder um sportliche Erfolge zu erzielen. Ich will anderen ermöglichen genauso viele positive Effekte aus dem Sport zu ziehen wie ich. Im Sport entwickelt man vor allem auch seine Persönlichkeit und dabei möchte ich helfen, indem ich den Kindern ein Training ermögliche, bei dem sie sich wohlfühlen und sich austoben können. Über die Jahre hatte ich auch einige Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten dabei. Diese waren eine besondere Herausforderung, aber es machte mich umso glücklicher, wenn man durch den Sport Fortschritte in ihren Verhaltensweisen sah.

### Was bringt mir mein Ehrenamt?

Ich kann ganz klar sagen, dass ich ohne mein Ehrenamt nicht dort stehen würde, wo ich heute stehe. Ich konnte so unfassbar viel durch mein Ehrenamt lernen. Vor Gruppen zu sprechen, Verantwortung zu übernehmen und einfühlsam zu handeln sind nur ein Ausschnitt der Dinge, die ich durch mein Ehrenamt lernen durfte. Eine der wichtigsten Eigenschaften für mich sind Kreativität und Improvisation. In schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren ist nicht nur als Trainerin in der Halle eine wichtige Fähigkeit, sondern auch im alltäglichen Leben eine deutliche Hilfe.

### Was war dein schönster Moment im Ehrenamt?

Einer meiner schönsten Momente war meine Prüfung zum Schwarzgurt, auf den ich seit Jahren hintrainiert habe. Auch meine Kinder

beim Training merkten in den Wochen davor meine Anspannung. Ich sagte jedoch nichts über meine Prüfung. Als ich es dann endlich schaffte und ein großer Zeitungsbericht über meine bestandene Prüfung berichtete, erwartete mich eine tolle Überraschung. Beim nächsten Training liefen mir alle 20 Kinder mit einem riesigen Strahlen im Gesicht und jeweils einer Rose in der Hand in die Arme. Es gibt nicht viele Momente, wo ich vor Freude Tränen in den Augen habe, aber als ich die Kinder um mich herum hatte und die ganzen Eltern anfangen zu klatschen und zu gratulieren konnte ich mir einige Tränen nicht verkneifen.

### Wie habe ich mir das notwendige Know-How angeeignet?

Viel habe ich zunächst durch Erfahrungen beim Training lernen können. Ich fing an in der Schule eine Sporthelfer-Ausbildung zu besuchen und fand gefallen daran mich bei der Sportjugend weiterzubilden. Ich hatte den Ehrgeiz immer und immer besser zu werden, weshalb ich beschloss neben vielen Ausbildungen wie dem Gruppenehelfer, Juniormanager oder auch Erste Hilfe-Kursen, den Übungsleiter C-Schein zu machen. Jetzt möchte ich mich gerne noch Karate-spezifisch beim Deutschen Karate Verband weiterbilden.

### Warum finde ich es wichtig sich ehrenamtlich zu engagieren?

Warum Ehrenamt wichtig ist wird offensichtlich, wenn man sich vorstellt, was es ohne Ehrenamt nicht mehr geben würde. Viele Vereine würde gar nicht mehr existieren. Turniere, Lehrgänge und Aktionen würden nicht

mehr stattfinden können ohne ehrenamtliches Engagement.

### Welche Ziele hast du ehrenamtlich für die nächsten Jahre?

Eins meiner Ziele ist es die neuen Gruppenehelfer des Vereins so anzuleiten und auszubilden, dass sie selbst den selben Weg gehen können wie ich. Sodass ich nach meinem Studium ohne ein schlechtes Gewissen die Gruppe an meine Gruppenehelfer abgeben kann. Ich würde dazu auch gerne dieses Jahr noch weitere Fortbildungen besuchen. Ziel ist es auch in den nächsten Jahren eine Prüferlizenz zu erwerben und dann die älteren Kinder zu übernehmen und mit ihnen auf ihre Prüfungen hinzutrainieren.

### Was macht dir bei deinem Ehrenamt besonders Spaß?

Mit 20 kleinen Kindern durch die Halle zu toben klingt für viele zunächst nach purem Stress. Aber so ist es nicht, wenn man betrachtet wie schnell die Kinder mir ein Lächeln ins Gesicht zaubern, egal wie stressig mein Tag war. Ich freue mich jede Woche auf die Kleinen und ihre verrückten Ideen, die wir als Trainerinnen versuchen umzusetzen.

### Mein Fazit: Ein Leben ohne Ehrenamt im Sport, hätte aus mir einen komplett anderen Menschen gemacht.



# „Ehrenamt stellt einen erheblichen Beitrag für eine bessere Gesellschaft.“

- Gabriele Schepmann, 53 Jahre

Gabriele Schepmann ist 53 Jahre alt und seit dem Sommer 1997 beim SC Blau-Weiß Ottmarsbocholt aktiv.

## Wie kam es, dass Du Sport im Verein begonnen hast?

Damals war ich noch nicht im Sportverein aktiv, als mich eine Sportlerin an der Haustür ansprach. Sie verteilte das Vereinsheft „BWO-Sport“ von Haus zu Haus. Sie selber suchte für sich eine Unterstützung/ Nachfolgerin für den Bereich Sportabzeichen. Da ich früher immer viel Sport getrieben hatte und nun neben der Kindererziehung einen Ausgleich suchte, fühlte ich mich gleich angesprochen. Am nächsten Montag stand ich dann direkt bei ihr am Sportplatz und schaute ihr zunächst über die Schulter und ging ihr im Rest des Jahres zur Hand.

## Und seit diesem Zeitpunkt übernimmst Du ehrenamtliche Tätigkeiten im Sportverein?

Genau, seitdem bin ich im Sportverein ehrenamtlich engagiert. Zunächst als Übungsleiterin und Sportabzeichen-Prüferin. Dann habe ich im Jahr 2000 die Leichtathletik-Abteilung gegründet und bis 2006 geleitet. In den Jahren war ich ebenso in der Grundschule im Ort mit der Sportabzeichenprüfung und -abwicklung engagiert. Seit dem Jahr 2014 bin ich erste Vorsitzende des Sportvereins.

## Hattest Du ein Vorbild für das ehrenamtliche Engagement?

Ein direktes Vorbild hatte ich nicht. Ich habe immer das getan, was ich für mich für richtig gehalten habe.

## Waren zum Beispiel Deine Eltern selbst auch ehrenamtlich aktiv?

Ja, das ist mir erst später bewusst geworden. Mein Vater war selbst im heimatischen Sportverein jahrelang sehr engagiert. Meine vier Brüder heute ebenso.

## Warum engagierst Du Dich im Sportverein?

Das frage ich mich manchmal auch: Warum tue ich das hier überhaupt? ;) Das Engagement im Sportverein ist ein toller Ausgleich zum Berufs- und Hausfrauenalltag. Sicher ist das Ehrenamt auch irgendwo anstrengend und man beschäftigt sich mit Dingen, die mir zeitweise auch das Leben etwas schwerer machen. Dem gegenüber aber sind die Menschen, mit denen man zu tun hat. Ob beim Sporttreiben selber oder auch in der Verwaltung. Das Miteinander für eine „Sache“ - bei uns der Sport - , etwas für die Gemeinschaft (auch die Dorfgemeinschaft) zu tun und dazu beizutragen, dass das direkte Umfeld dadurch vielleicht etwas lebenswerter ist, bereichert das eigene Dasein.

## Wie kam es dazu, dass Du Vorsitzende geworden bist?

Mein damals langjähriger Vorgänger suchte einen Nachfolger. Es fand sich auch jemand, der jedoch aus gesundheitlichen Gründen noch vor den Wahlen einen Rückzieher machen musste. So kam dann an mich die Frage, ob ich dieses Amt übernehmen würde. Nach ein paar Wochen Überlegung und dem Zuspruch meiner Familie habe ich mich dann zur Wahl gestellt.

## Was macht Dein Ehrenamt für Dich aus? Was bringt es Dir persönlich?

Wie gesagt, das Miteinander mit den Menschen und der soziale Beitrag, den ich damit der Dorfgemeinschaft für ein besseres Miteinander überhaupt geben kann. Für mich persönlich bedeutet es die Vielzahl an Menschen und deren Unterschiede kennenzulernen. In den Jahren habe ich viel im Bereich Kommunikation, Leitung von Gruppen, Teambildung, Problemlösung und sehr viel in den letzten Jahren über Vereinsrecht und Vereinsverwaltung gelernt, was durchaus auch spannend ist. Durch die Übungsleiterausbildungen C + B, Juleica-Schulung, die Vielzahl an Seminaren und Kursen habe ich ohnehin viel für mich gelernt, was ich wohl für den Sport oder die Verwaltungsarbeit brauche, aber auch ganz viel für mich persönlich nutzen kann.

*Im Jahr 2016 hat Gabriele Schepmann für ihr Engagement im Sportverein, die Unterstützung und Heranführung des ehrenamtlichen Nachwuchses und die Jugendarbeit den Spoju Award erhalten.*



### Was waren die schönsten Momente im Ehrenamt und als Vorsitzende?

Oh, da gibt es sicher einige. Sehr viel Freude macht mir der Umgang mit den Kindern bei der großen Herbstferienfreizeit, bei der täglich bis zu 100 Kinder betreut werden. Als Vorsitzende freue ich mich immer besonders auf die Helferfete im November, ein „Danke schön-Abend“ für unsere ehrenamtlichen Helfer - jung wie älter - bei der dann auch immer besondere Ehrungen stattfinden. Die persönlichen Leistungen dieser Ehrenamtlichen zu würdigen ist mir sehr wichtig. Für mich persönlich dann die Auszeichnung mit dem Spoju Award.

### Wie hast Du Dir das notwendige Know-How angeeignet?

Von Anfang an habe ich mich regelmäßig durch Lehrgänge, Kurse, Kurz- und Gut-Seminare, ÜL-Fortbildungen und auch durch's Abschauen anderer ÜL weitergebildet.

### Warum findest Du es wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagieren sollte?

Ich bin der Meinung, dass das Ehrenamt einen erheblichen Beitrag für eine bessere Gesellschaft leistet. Gleich in welchem Verein oder welcher Organisation sich jemand engagiert. Ohne die Ehrenamtlichen würde vieles nicht so laufen, wie es läuft. Die Gesellschaft, das soziale Miteinander, das Verständnis

füreinander wäre um einiges ärmer. Für einen selber kann es vor allem auch die Teilnahme an der Gesellschaft überhaupt sein. In einer Zeit von immer mehr Singles auch nicht unerheblich.

### Welche Ziele hast Du für die nächsten Jahre?

Nun, zunächst als Vorsitzende sind da noch einige Dinge, die ich in meiner Amtszeit umsetzen oder mindestens auf den Weg bringen möchte. Dinge, die dafür sorgen sollen, den Verein zukunftsfähig zu halten. Aber irgendwann möchte ich auch wieder stärker als ÜL - vor allem im Präventionssport - aktiver sein. Parallel zur Vorstandstätigkeit ist das im Moment auf die Sportabzeichenabnahme und einzelne Sportveranstaltungen beschränkt.

### Was macht Dir bei Deinem Ehrenamt als Vorsitzende besonders Spaß?

Menschen zusammenzuführen und dafür auch Grundlagen zu schaffen. Ob für Sporttreibende bei den Sportangeboten, im Verein die Ehrenamtlichen abteilungsübergreifend und durchaus auch mit der restlichen Dorfbewölkerung sowie weiteren örtlichen Vereinen.

### Zu guter Letzt beende doch bitte diesen Satz: Ein Leben ohne Ehrenamt im Sport...

...ist wie ein Sommer ohne Sonne. Trostlos und grau!

# Ehrenamtliche sind TRAUM-ERFÜLLER

Das habe ich beim Sport gelernt



Leonie Pulverenti  
FSJ-Lerin  
Sport- und Tagungszentrum Hachen

#sportehrenamt

## „Nur gemeinsam kann man es schaffen seine Ziele im Sportverein zu erreichen.“

- Tarik Gündogdu, 24 Jahre

Tarik Gündogdu ist 24 Jahre alt und lebt in Dülmen. Er ist seit seinem 5. Lebensjahr im Sportverein aktiv und engagiert sich im Moment insbesondere im Bereich Schiedsrichter und Fußball von DJK Adler Buldern. Zu seinen Steckenpferden gehört auch das Thema Integration.

### Wie kam es, dass Du Sport im Verein begonnen hast?

Das ist eine gute Frage. Ich war neidisch auf meine ganzen Kindergartenfreunde, die in einer Mannschaft zusammen Fußball gespielt haben und ich nicht. Deshalb wollte ich unbedingt mitspielen.

### Seit wann übernimmst Du ehrenamtliche Tätigkeiten im Sportverein und welche genau?

2012 habe ich meinen Schiedsrichterschein gemacht und pfeife seitdem am Wochenende Fußballspiele im Kreis. Im Jahr 2015 habe ich die Funktion des Schiedsrichterobmannes im Verein übernommen und ich betreue neun aktive Schiedsrichter und bin somit auch im Abteilungsvorstand Fußball. In der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 habe ich auch die Funktion des Integrationsbeauftragten übernommen. Ich habe eine Laufgruppe und eine Fussballmannschaft gegründet und betreue die Flüchtlinge, die als Mitglieder in unserem Verein Sport machen. Im Jahr 2016 wurde ich als Beisitzer für den

Hauptvorstand für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewählt und kümmere mich um den ganzen Bereich Social Media.

### Hattest Du ein Vorbild?

Ein großes Vorbild war für mich damals Mahmoud Abdul-Latif. Mahmoud war damals als Spieler und Trainer in unserem Verein tätig. Durch seine herzliche und ehrliche Art auf und neben dem Platz war er ein sehr großes Vorbild!

### War es für Dich ein Problem Dich durchzusetzen oder Deine Ideen zu verwirklichen?

Damals war es ein sehr komisches Gefühl gegen Personen, die deine Eltern oder Großeltern sein können, seine Ideen durchzusetzen, aber in den meisten Fällen hat es durch eine sehr gute Vorbereitung vor den Sitzungen gut geklappt.

### Warum ist Integration für Dich ein wichtiges Thema?

Ohne Integration würden zum Beispiel Parallelwelten entstehen. Integration ist ein langfristiges Thema. Ich selbst wurde damals, auch wenn ich in Deutschland geboren bin, sehr gut aufgenommen. Mir wurde sehr viel Liebe und Zuneigung gegeben. Jeder Mensch ist anders. Nur gemeinsam kann man es schaffen seine Ziele zu erreichen. Manchmal gelingt es schnell, manchmal aber auch nicht.



### Wie kam es, dass Du Dich insbesondere in diesem Themenfeld engagiert hast bzw. neue Angebote eingebracht hast?

Mir war schnell klar, dass ich mich in diesem Themenfeld engagieren muss. Wir leben in einem Dorf. Das sind beste Bedingungen Flüchtlinge oder andere Personen zu integrieren. Wie ich oben beschrieben habe, wurden meine Familie und ich sehr gut integriert. Ich wollte meinem Dorf oder meinem Verein gerne etwas zurück geben. Ich würde sagen das hat geklappt. Ich sehe die große Unterstützung und Hilfsbereitschaft, die es damals nicht immer gab.

### Wie war die Resonanz darauf?

Die Resonanz darauf war erstmal sehr skeptisch. Aber nach und nach wurden alle dem Thema offener und man hat sich gegenseitig bei Aufgaben geholfen.

### Warum engagierst Du Dich im Sportverein?

Weil es meine zweite Familie ist. Der Sportverein gibt mir ein Wir-Gefühl, weil hier wirklich jeder zusammenhält und man sich gegenseitig hilft!

**Was macht Dein Ehrenamt für Dich aus?  
Was bringt es Dir persönlich?**

Es bringt mir Selbstbewusstsein. Das Ehrenamt ist eine Lebenseinstellung geworden. Ich glaube ohne ein Ehrenamt könnte ich abends nicht ruhig schlafen.



**Was macht Dir bei Deinem Ehrenamt besonders Spaß?**

Das Lachen! Es gibt nichts schöneres als lachende Kinder /Jugendliche, die sich noch sportlich aktiv bewegen.

**Was waren Deine schönsten Momente im Ehrenamt?**

Puh.. sehr viele Momente. Die Schönsten waren und sind die Momente, wenn ältere Mitglieder auf einen zukommen und sich bedanken für das Engagement, das man für den Verein leistet, und dass sich viel Gutes getan hat. Das hat mich sehr gerührt und motiviert.

**Wie hast Du Dir das notwendige Know-How angeeignet?**

Anfangs habe ich sehr viel geguckt, was andere Vereine so machen und nach und nach habe ich einige tolle Fortbildungen besucht, die der Verein für mich bezahlt hat.

**Warum findest Du es wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagieren sollte?**

Durch ehrenamtliches Engagement bringst du dich weiter. Du lernst deine persönlichen Stärken selber kennen und lernst sie auch einzusetzen. Das schönste ist aber auch, dass du einfach neue, tolle Menschen ohne Berührungsangst kennenlernst.

**Welche Ziele hast Du ehrenamtlich für die nächsten Jahre?**

Ich werde endlich meine Gruppenleiter-Ausbildung absolvieren und versuche noch weitere Jugendliche für das Amt des Schiedsrichters zu motivieren. Weiterhin betreue ich unsere jüngsten Flüchtlinge auf ihrer Reise in die Jugendmannschaft und werde regelmäßige Austauschtreffen veranstalten.



## Im Team etwas bewegen

- Malte Bertelmann, 17 Jahre,

und der Jugendvorstand der DLRG OG Havixbeck

Im Jugendvorstand der DLRG OG Havixbeck wird im Team viel bewegt. Ein gutes Beispiel für eine funktionierende Jugendarbeit im Sportverein.

Malte Bertelmann ist 17 Jahre alt und bereits seit neun Jahren in der DLRG aktiv. Er engagiert sich derzeit als stellvertretender Jugendvorsitzender.

**Wie kam es, dass ihr Sport im Verein begonnen habt? Wart ihr immer schon in der DLRG oder habt ihr auch andere Sportarten ausprobiert?**

Das war bei jedem unterschiedlich. Ich bin damals wegen meines besten Freundes zur DLRG gegangen, da seine zwei älteren Brüder ebenfalls schon mehrere Jahre im Verein waren. Ich war vorher und zum Teil auch währenddessen im Mountain-Bike Verein. Dies habe ich dann aber für das Fußballspielen aufgegeben und habe daraufhin vier Jahre aktiv in einem Verein gespielt. Mittlerweile bin ich aber nur noch in der DLRG, da mir das Schwimmen und die ehrenamtliche Arbeit viel Spaß machen.

**Seit wann übernehmt ihr ehrenamtliche Tätigkeiten im Sportverein und welche?**

Ich bin mittlerweile seit 2015 im Jugendvorstand tätig. Zudem bin ich auch seit mehr als einem Jahr Schwimmtrainer einer Trainingsgruppe und bin unterstützend in Schwimmkursen tätig. Zusätzlich bin ich Mitglied der

Aktiven Gruppe der DLRG Havixbeck und bin unter anderem ehrenamtlich im Wasserrettungsdienst im Freibad tätig.

**Hattet ihr ein Vorbild?**

Ein Vorbild gab es für mich nicht. Ich habe mit der Zeit immer mehr Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit entwickelt und gemerkt, dass es mir sehr viel Spaß macht, da es viele verschiedene Aufgaben gibt. Andere haben es zum Beispiel durch ihre älteren Geschwister oder auch durch die Eltern vorgelebt bekommen.

**Warum engagierst Du Dich in der Jugendarbeit im Sportverein?**

Ich übernehme gern Verantwortung und organisiere bzw. manage gern Projekte und Aktionen.

**Was macht euer Ehrenamt für euch aus? Was bringt es euch persönlich?**

Man lernt viele neue Menschen kennen. Es werden neue Kontakte geknüpft, die einem im späteren Verlauf des Lebens auch noch einmal hilfreich sein können. Es sind daraus auch viele Freundschaften entstanden.

**Was waren eure schönsten Momente im Ehrenamt?**

Einer der schönsten Momente ist es jedes



Jahr neu gewählt zu werden und die Bestätigung zu bekommen seine Arbeit gut und richtig zu machen.

**Warum findet ihr es wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagiert?**

Ohne Ehrenamt würde es viele Vereine, Organisationen, Institutionen (freiwillige Feuerwehr, Büchereien), etc. nicht geben, da es niemanden geben würde, der diese leitet und für diese arbeitet.

**Welche Ziele hast Du ehrenamtlich für die nächsten Jahre?**

Ich würde gerne noch ein paar weitere Jahre im Jugendvorstand tätig sein. Zudem hoffe ich auch weiter die Zeit zu finden Trainer zu bleiben, um Kindern das Schwimmen beizu-

bringen.

**Welche tollen Aktionen habt ihr schon für die Jugend eures Vereins organisiert?**

Ich habe von der Vorbereitung von Wettkämpfen bis hin zur Organisation von Pfingstlagern im Sauerland oder einfach nur von Tagestouren ins Seelife oder Spielefesten und Weihnachtsfeiern nahezu alles mitgestaltet, was unsere Jugendgruppe im Jahr unternimmt. Das sind viele tolle Aktionen für unsere Vereinsjugend.

**Was wäre für Euch ein Leben ohne Ehrenamt im Sport?**

Ein Leben mit weniger Spaß, Verantwortung und Aufgaben.

## „Ich möchte gern etwas für andere tun.“

- Bärbel Jarling, 69 Jahre

Bärbel Jarling ist 69 Jahre alt und bereits seit über 43 Jahren ehrenamtlich im Sport aktiv. In ihrem Verein, DJK-VfL Billerbeck 1912, hat sie über die Jahre schon verschiedene Ehrenämter ausgeübt und leitet immer noch ihre eigenen Sportgruppen.

### Wie sah dein Start in den Sport aus?

Ich bin vor 60 Jahren in die Turngemeinde Münster eingetreten, um beim Kinderturnen mit Riegeneinteilung und Vorturnen mitzumachen. Als Übungsleiterin bin ich angefangen nachdem ich 1976 meine Übungsleiter C-Lizenz beim Kreissportbund Coesfeld erworben habe. Später folgte dann die Lizenz Sport in der Prävention: Haltung und Bewegung.

### Welche Sportarten hast du in den Jahren selbst ausprobiert?

Neben dem Kinderturnen habe ich auch Schwimmen, Volleyball, Trampolin und Wettkampfgymnastik (heute ist das Rhythmische Sportgymnastik) ausgeübt. Gymnastik und Pilates mache ich auch heute noch.

### Welche ehrenamtlichen Tätigkeiten hast du in den vielen Jahren ausgeübt?

Neben der Tätigkeit als Übungsleiterin wurde ich 1978 in den Gesamtvorstand gewählt. Es folgten in der Abteilung „Leichtathletik - Breitensport - Turnen“ die Posten des Übungsleiterwartes und des Schriftführers über viele

Jahre. Danach wurde ich stellvertretende Frauenwartin des Vereins und Sozialwartin.

### Warum engagierst du dich im Sportverein?

Weil ich gerne etwas für andere tun möchte.

### Was macht die Übungsleitertätigkeit für dich aus?

Es macht mir Spaß gemeinsam mit anderen Menschen Sport zu treiben. Es ist ein Ausgleich zum Alltag und man kann soziale Kontakte knüpfen. Meine „Er & Sie“-Gruppe besteht schon seit 41 Jahren.

### Was waren deine schönsten Momente im Ehrenamt im Sport?

Das waren einerseits die Teilnahmen mit den Trampolinern bei den Deutschen Turnfesten 1990 in Bochum-Dortmund und 1994 in Hamburg und andererseits die Wahl zur Sportlerin des Jahres im Jahr 2008. Das hat mich sehr gefreut.

### Warum findest Du es wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagiert?

Ich finde es wichtig etwas für das Gemeinwohl und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu tun. Außerdem kann man so seinen eigenen Horizont erweitern und neue Fähigkeiten erlernen. Das Ehrenamt bringt einem persönlich etwas.

Wie würdest du folgenden Satz beenden?

**Ein Leben ohne Ehrenamt im Sport...**

**... ich glaube da würde mir etwas fehlen.**



# „Ein Sportverein gehört mit zum Puls der Gesellschaft“

- Frederike Stell, 21 Jahre

Frederike Stell ist 21 Jahre alt und studiert seit 2017 den Bachelor of Science „Human Movement in Sports and Exercise“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Zuvor hat sie ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sportverein bei DJK Grün-Weiß Nottuln absolviert und darüber den Einstieg in ihr ehrenamtliches Engagement gefunden.

## Wie lange bist Du selbst im Verein sportlich aktiv?

Seit ich klein bin habe ich unterschiedliche Sportarten in verschiedenen Vereinen ausprobiert. Grundsätzlich hat es mir schon immer Spaß gemacht aktiv zu sein und neue Sachen auszuprobieren. Durch das soziale Umfeld, Freunde oder Geschwister, die auch im Verein sind, wird das Ganze sicher nochmal verstärkt. Mit vier Jahren habe ich mit dem Ballett angefangen, zwischenzeitlich habe ich mal geturnt, voltigiert und bin zum Judo gegangen. Mit zwölf Jahren habe ich dann das Handballspielen für mich entdeckt und bin seitdem wortwörtlich am Ball geblieben, weil es mir nach wie vor sehr viel Spaß macht mit der Mannschaft auf dem Feld zu stehen. Das was ich am Sport im Verein immer sehr schätze ist das Miteinander, die Möglichkeit den Spaß am Sport mit Anderen zu teilen, Freunde und Hobby zu vereinen und die Möglichkeit Menschen verbinden, motivieren und zu begeistern zu können.

## Seit wann übernimmst Du ehrenamtliche Tätigkeiten im Sportverein und welche?

Wirklich ehrenamtlich im Sport aktiv bin ich erst seit meinem Freiwilligen Sozialen Jahr beim SV DJK Grün-Weiß Nottuln. Zuvor haben verschiedene Faktoren, insbesondere die eingeschränkte Mobilität, das nicht wirklich zugelassen. Erst im FSJ ist mir noch einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig Ehrenamt ist und was für eine große Rolle es in unserer Gesellschaft und insbesondere in Sportvereinen einnimmt. Nach meinem FSJ wollte ich deshalb versuchen, mich weiterhin zu engagieren und etwas von dem zurückzugeben, was mir bereits in dieser kurzen Zeit entgegengebracht wurde. Inzwischen bin ich bei Grün-Weiß Nottuln als Beisitzerin im geschäftsführenden Vorstand und helfe mit, Projekte zu organisieren und das Freiwillige Soziale Jahr in Nottuln weiter nach vorne zu bringen. Zum Beispiel habe ich auch gemeinsam mit meinem FSJ-Vorgänger Justus Becks das Thema Social Media bei Grün-Weiß ins Leben gerufen.

## Hattest Du ein Vorbild?

Ein bestimmtes Vorbild hatte ich nicht. Ich glaube es ist einfach wertvoll, wenn man sich für die Dinge einsetzt, die einem wichtig sind, einem am Herzen liegen und Spaß machen. Sicher spielen dabei bestimmte Grundeinstellungen und Werte eine große Rolle, die man von kleinauf entwickelt hat, aber auch trotz-

dem immer viele verschiedene Menschen, die einen inspirieren oder unterstützen.

## Wieso hast Du Dich für ein FSJ im Sport entschieden?

Nach dem Abitur hatte ich Lust mich in einem Freiwilligendienst zu engagieren, dabei neue Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und mich weiterzuentwickeln. Die Chance mal ganz neue Einblicke in einen Bereich, der mich selbst ein Leben lang motiviert und interessiert hat, zu gewinnen, hörte sich für mich nach der genau richtigen Herausforderung an. Da ich mir in meiner Entscheidung über die Zukunft noch nicht sicher war, mir gleichzeitig aber sehr gut vorstellen konnte was im Sportbereich zu machen, bin ich auf das FSJ im Sport gestoßen.

## Wie hat es dir gefallen? Was hat es dir gebracht?

Das FSJ im Sport bei der DJK Grün-Weiß Nottuln war für mich glaube ich die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Durch das FSJ habe ich unglaublich viel gelernt – und zwar gelernt fürs Leben. Durch die verschiedenen Möglichkeiten, die mir der Verein geboten hat, aber auch das Vertrauen, das mir von Anfang an entgegengebracht wurde, konnte ich viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Sowohl auf sportfachlicher, organisatorischer als auch persönlicher Ebene. Vom Kinderturnen, Handballtraining,



Trampolin oder der Leichtathletik über Projektmanagement, Vereinssitzungen, Homepagepflege, Social Media bis hin zur Übermittagsbetreuung und AG's war alles dabei. Eine bunte Mischung die das FSJ so abwechslungsreich und vielfältig gemacht hat.

## Wie ist es zustande gekommen, dass Du nach dem FSJ weiter für den Verein tätig bist, mittlerweile sogar im Gesamtvorstand?

Das FSJ hat mir einfach unglaublich viel Spaß gemacht und hat mir viel gegeben, von dem ich lernen konnte. Deshalb konnte ich mir auch vorstellen weiterhin für den Verein etwas zu machen. Die Möglichkeiten die mir

bei Grün-Weiß auch nach dem FSJ, insbesondere durch den ersten Vorsitzenden Josef Dirks, gegeben wurden, weiß ich sehr zu schätzen und wollte ich nutzen. Ohnehin ist mir bei der Arbeit im Sportverein immer wieder bewusst geworden, wie wichtig das Engagement im Sport ist. Es ist die Basis eines jeden Sportvereins. Mir liegt es deshalb am Herzen im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten selbst dazu beizutragen den Sportverein mitzugestalten.

Aus meiner Sicht leistet jeder Sportverein einen großen Beitrag zur Gesellschaft. Man kann schon sagen: Ein Sportverein gehört mit zum Puls der Gesellschaft. Und das erst recht in kleineren Orten, Gemeinden oder Städten. Sport verbindet Menschen und spricht seine eigene Sprache. Und zwar die des gegenseitigen Respekts, der Hilfsbereitschaft und der Lebensfreude an der Bewegung. Genau aus dem Grund ist es wichtig diese Werte zu fördern und auch den vielen Menschen, die Mitglied im Sportverein sind, das Gefühl von einem zweiten zu Hause und Zusammengehörigkeit geben zu können.

#### **Was macht Dein Ehrenamt für Dich aus?**

Ehrenamt macht für mich aus, sich für etwas einzusetzen, mit dem man auch anderen Menschen etwas Gutes tut. Es ist immer toll, selbst einen Teil beitragen zu können. Unabhängig davon, dass man beim Ehrenamt sehr viel lernen kann, immer wieder neue Einblicke

bekommt und damit auch Erfahrungen sammelt, macht es einfach Spaß sich zu engagieren. Ehrenamt macht glücklich, weil man meist etwas von dem zurückgeben kann, was man selbst sehr schätzt oder aber auch selbst Dankbarkeit entgegengebracht bekommt.

#### **Was waren die schönsten Momente im Ehrenamt und FSJ?**

Es gab sicher viele schöne Momente, da ist es schwer einen bestimmten herauszunehmen. Neben den vielen positiven Erlebnissen mit den Kindern und Jugendlichen waren außerdem der Besuch beim Felix Award und auch das internationale Turnfest in Berlin mit den Trampolinern ein Highlight. Besonders Spaß macht mir beim Ehrenamt an Projekten mitzuwirken und insgesamt immer wieder neue Entwicklungen im Verein zu sehen. Außerdem mag ich auch gerne kreative Aufgaben.

#### **Wie hast Du Dir das notwendige Know-How angeeignet?**

Während meines FSJs habe ich zu den normalen Seminaren eine Übungsleiter C-Lizenz gemacht und habe für meine FSJ-Gruppe auch an Sprechertagungen vom Landessportbund NRW teilgenommen. Daraus konnte man natürlich insbesondere für die Praxis einige Tipps und Hinweise mitnehmen. Vieles eignet man sich aber auch einfach selbst an. Ich probiere gerne auch Sachen aus und ver-



suche mich so lange daran, bis sie klappen.

#### **Warum findest Du es wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagieren sollte?**

Ohne ehrenamtliches Engagement würde sicherlich einer der wichtigsten Faktoren in der Gesellschaft fehlen. Genau das, was die Menschen bewegt und motiviert wäre zu größten Teilen gar nicht mehr machbar. Deshalb ist es enorm wichtig und wertvoll, dass es Ehrenamtliche in so vielen unterschiedlichen Bereichen gibt. Dabei geht es ja nicht nur um Sportvereine sondern auch um eine Menge anderer Organisationen oder Institutionen

#### **Welche Ziele hast Du ehrenamtlich für die nächsten Jahre?**

Mein Ziel ist es weiterhin ehrenamtlich aktiv zu bleiben und auch in Zukunft junge Engagierte für ein FSJ im Sport begeistern zu können.

#### **Beende bitte diesen Satz: Ein Leben ohne Ehrenamt im Sport...**

...wäre nur halb so bunt und bewegt.

**Sportehrenamt  
im Kreis Coesfeld...  
so vielfältig....**

**Trainer\*in**

**Sportabzeichen-  
prüfer\*in**



**Organisa-  
tor\*in**

**Grillmeister\*in,  
Kuchenbäcker\*in**

**Trikotwart\*in**



**Platzwart\*in**

**Helfer\*in**

**Schatzmeister\*in**



**Vorsitzende\*r,  
Präsident\*in**

**Kampfrichter\*in**



**Pressesprecher\*in**

**Schiedsrichter\*in**

**Abteilungsleiter\*in**

**Jugendwart\*in,  
Jugendsprecher\*in**

**Datenschutz-  
beauftragte\*r**

**Spielleiter\*in**

**Mannschafts-  
betreuer\*in**

**Übungs-  
leiter\*in**

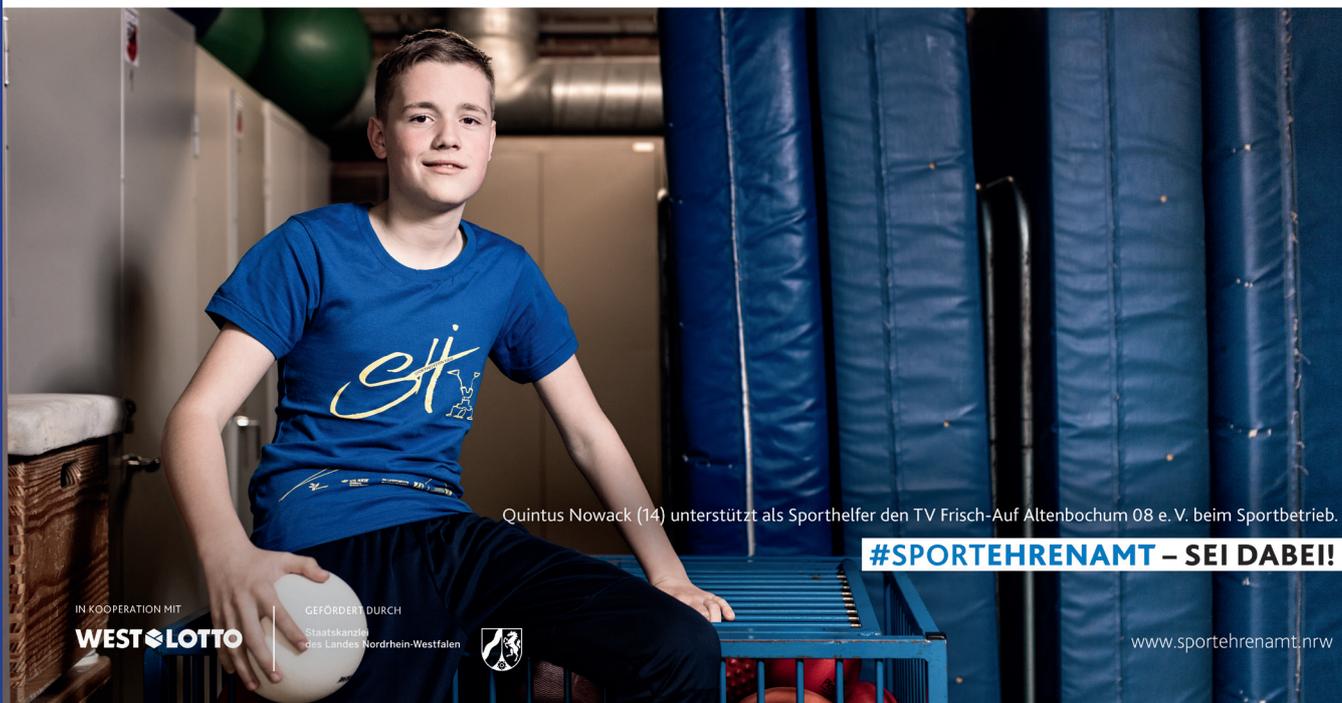


# DABEI.

LANDESPORTBUND  
NORDRHEIN-WESTFALEN



WEIL ICH **HIER** ZEIGEN KANN, WAS IN MIR STECKT.



Quintus Nowack (14) unterstützt als Sporthelfer den TV Frisch-Auf Altenbochum 08 e. V. beim Sportbetrieb.

**#SPORTEHRENAMT – SEI DABEI!**

IN KOOPERATION MIT

**WESTLOTTO**

GEFÖRDERT DURCH

Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen



[www.sportehrenamt.nrw](http://www.sportehrenamt.nrw)

[www.sportehrenamt.nrw](http://www.sportehrenamt.nrw)

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreissportbund Coesfeld e.V.  
Borkener Straße 13, 48653 Coesfeld  
Telefon: 02541 8005888  
Telefax: 02541 84288

Website: [www.ksb-coesfeld.de](http://www.ksb-coesfeld.de)  
E-Mail: [info@ksb-coesfeld.de](mailto:info@ksb-coesfeld.de)

Redaktion: Katharina Ahlers

Layout und Satz: Katharina Ahlers

Fotos: Kreissportbund Coesfeld; LSB NRW |  
Andrea Bowinkelmann; privat